



DOKUMENTATION SOMMERUNI DOCUMENTATION UNI D'ÉTÉ 2018

SP

PS

Einleitung

Nach einer dreistündigen Zugfahrt, mehrfachem Umsteigen zwischen unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln, der Überwindung des Polenta- und Röstigrabens haben auch die von den entfernteren Orten anreisenden Genossinnen und Genossen Chandolin und damit die SP-Sommeruni erreicht. Deren fünfte Ausgabe war wiederum ein Anlass, der Genossinnen und Genossen aus der ganzen Schweiz, ob Basismitglied, Nationalrätin, Regierungsrat oder Mitarbeitende, zusammenbrachte.

Wie in den vergangenen Jahren war die Sommeruni auch diesmal komplett ausgebucht. Und wieder umfasste das Programm ganz unterschiedliche Themen, denen aber gemeinsam war, dass sie über die tagespolitischen Gegebenheiten hinausblickten ohne dabei den Bezug zur Gegenwart zu verlieren. Das komplette Programm findet sich am Ende dieser Dokumentation.

Das Programm ist aber nur ein Aspekt der Sommeruni. Genauso wichtig ist die Zeit neben dem eigentlichen Programm. Dann nämlich, wenn sich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus der gesamten Schweiz an der Bar treffen und dabei über mehr oder weniger tiefschürfende Themen diskutieren.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei den Referentinnen und Referenten, der Küchencrew und allen weiteren Helferinnen und Helfern. Dank ihrem ehrenamtlichen Engagement ist die SP-Sommeruni überhaupt möglich!

Ebenso bedanken möchten wir uns aber auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dies nicht nur, weil sie die ihnen übertragenen Ämtchen von Abwaschen bis Bardienst ausgezeichnet erledigt haben.

Nun freuen wir uns auf die Sommeruni 2019, wo das Thema auf der Hand liegt: Wahlkampf!*

Das Organisations-Team

* Diese findet übrigens wieder in Chandolin vom 8. bis 11. August 2019 statt.



Ist die Verteidigung von Menschenrechten und Rechtsstaat wieder sexy?

Claudio Marti, Politischer Fachsekretär für Rechts- und Staatspolitik der SP Schweiz

In diesem Workshop analysierten wir die Angriffe der SVP auf Rechtsstaat und Menschenrechte der letzten Jahrzehnte und die entsprechende Reaktion der SP. Abschliessend diskutierten wir über eine mögliche zukünftige Strategie der SP Schweiz im Umgang mit Rechtsstaat und Menschenrechten.

In unserer Analyse kamen wir zum Schluss, dass die rechtsnationalen Kräfte der Schweiz seit den 1960er Jahren immer wieder neue gesellschaftliche Minderheiten als Zielscheibe für ihre Hetzkampagnen aussuchten (Südeuropäer*innen, Muslim*innen, Asylsuchende, IV-Bezüger*innen, Zugewanderte allgemein) und somit ihren Aufstieg zur stärksten Partei der Schweiz und rechtspopulistischen Vorreiterin in ganz Europa befeuerte.

Die entsprechende Reaktion der Linken analysierten wir als meist zaghaft, ängstlich und teilweise inhaltlich und strategisch zerstritten, was uns insbesondere im neuen Jahrtausend erhebliche und schmerzvolle Niederlagen in Volksabstimmungen bescherte, wie beispielsweise die Minarett-, Ausschaffungs- und v.a. die Masseneinwanderungs-Initiative. Erst mit einer geeinten und entschlossenen Mobilisierung gegen die SVP-Durchsetzungsinitiative konnte die Trendwende eingeläutet werden.

In vier verschiedenen Gruppen diskutierten wir die möglichen Optionen der SP zur Verteidigung von Menschenrechten und Rechtsstaat, die heiklen Bereiche bei der Verteidigung von Rechtsstaat, analysierten die Rolle der Zivilgesellschaft und sammelten Themen für eine mögliche Offensive der SP in diesem Bereich.

In der abschliessenden lebhaften Debatte diskutierten wir über die mögliche zukünftige Strategie der SP: Wir kamen dabei zum Schluss, dass wir in Zukunft proaktiv, offensiv und sowohl inhaltlich wie auch strategisch geschlossen auftreten sollten. Es ist für uns wichtig, dass diese Positionen von der Partei mit den entsprechenden Aushängeschildern in Medien und Öffentlichkeit verständlich und glaubwürdig vertreten werden. Nach den bevorstehenden Abwehrkämpfen gegen die SVP-Anti-Menschenrechtsinitiative und die Versicherungsspione soll die SP auch wieder offensiv aktiv werden. Dabei wurden als mögliche Themen u.a. die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Ausländer*innenpolitik genannt.



« In der Sommeruni kommen Menschen zusammen mit verschiedenen politischen Hintergründen, die alle etwas vereint: Unseren Einsatz für eine freiere und gerechtere Welt. Das motiviert mich enorm und gibt Energie für das weitere politische Engagement »

Ronja Jansen, Co-Präsidentin JUSO BL



« Die Sommeruni in Chandolin ist der perfekte Ort, um das politische Alltagsgeschäft auszublenden und über linke Visionen zu diskutieren. »

David Stampfli, Grossrat BE und Parteisekretär SP Kanton Bern



Quelques questions à...

Clément Borgeaud

Cette année, tu participes pour la première fois à l'uni d'été. Pourquoi est-ce que tu avais décidé de passer trois jours avec 130 camarades ? Et quelles étaient tes premières impressions ?

Nous faisons de la politique parce que nous croyons ensemble qu'un meilleur monde est possible. Pour transformer ce monde, il nous faut certes des idées de fond, mais également des projets plus concrets et immédiats. En échangeant et en se formant avec d'autres camarades au sein du parti, les idées circulent, et notre créativité est bien plus efficace que seul dans notre coin. C'est pour cela que je suis venu à l'Université d'été : pour voir ce qui se fait ailleurs, pour apprendre, pour savoir un peu plus comment tendre vers la société

pour laquelle nous aspirons toutes et tous en tant que socialiste. Mes premières impressions ont été très positives ! Non seulement la formation était de qualité, mais l'échange moins formel avec les membres du Parti venus de toute la Suisse était très intéressant et me laisse une belle impression.

A quels ateliers as-tu participé ?

J'ai participé à ceux en français. Ils étaient très intéressants, mais je trouve un peu dommage en tant que romand de ne pas avoir de choix (il n'y a qu'un seul module en français par période). Je sais que nous sommes moins nombreux que les alémaniques, mais peut-être que plus de camarades de Suisse romande participeraient à l'Université d'été si le choix était plus diversifié. Encore une fois, tous les modules en français étaient très intéressants et de qualité, là n'est pas la question.

Toutes les trois régions linguistiques sont présentes à l'uni d'été. Comment as-tu ressenti ce plurilinguisme ?

Avec plaisir ! C'est toujours intéressant d'échanger avec les personnes d'autres régions linguistiques, et de voir que malgré la langue, nous arrivons à nous comprendre. J'ai la chance de parler un peu l'allemand, ce qui a facilité la conversation.

Tu es conseiller général et secrétaire de la Jeunesse Socialiste Suisse. Qu'est-ce que tu emportes pour ton travail politique ?

J'ai particulièrement apprécié en ce sens la formation sur la communication efficace, qui m'a permis d'envisager le travail médiatique que je fais pour la JS d'une manière différente.

Et la dernière question : Est-ce que tu reviendras à l'uni d'été ?

C'est évident que oui ! Sans hésiter.



Der Landesstreik zwischen Geschichtspolitik und Geschichtswissenschaft (1918–2018)

Der Landesstreik vom 12.–14. November 1918 war neben dem Frauenstreik von 1911 der grösste Massenstreik der Schweiz. Rund 250'000 Männer und Frauen legten damals ihre Arbeit nieder. Die neun Forderungen des „Oltener Aktionskomitees“ lassen sich in drei Themenfelder bündeln, die bis heute zentrale Stützpfeiler sozialdemokratischer Politik sind: Mehr politische Partizipation, grössere soziale Sicherheit und mehr soziale Gerechtigkeit.

Der Landesstreik gilt bis heute als eine der schwersten und folgenreichsten Krisen in der Geschichte des schweizerischen Bundesstaates. Nach dem Streik begann rasch eine emotionale – über Jahrzehnte andauernde – Auseinandersetzung um die Deutung und Einschätzung der Ereignisse vom November 1918. Bis heute ist der Landesstreik nicht nur ein Gegenstand geschichtswissenschaftlicher, sondern auch geschichtspolitischer Debatten.

Das Modul nimmt diese „Rezeptionsgeschichte“ des schweizerischen Landesstreiks unter die Lupe und fragt nach unterschiedlichen Deutungen und der geschichtspolitischen Instrumentalisierung des Streiks nach dem Streik. Nach einer kurzen Einführung zu den Ereignissen vom November 1918, skizziert der Historiker Roman Rossfeld die Auseinandersetzungen um die Deutung des Streiks (nach dem Streik) und fragt, weshalb der Landesstreik für die SP bis heute ein wichtiges Thema ist.





« C'est la première fois que je participe à l'uni d'été du PS, à l'invitation d'Olga Baranova. La première raison pour moi était de donner le module intitulé « Le rôle de la Suisse dans un monde globalisé » qui traitait en particulier de l'initiative « multinationales responsables ». La raison de cette présence est que mon ONG, Solidar Suisse, est membre de la coalition d'organisations qui portent cette initiative. Mon feedback est très positif : l'organisation était excellente et professionnelle (chambre, programme, nourriture=top !, conférences, soirées, etc.) – mention spéciale au jeu d'introduction du premier soir. L'ambiance était géniale : j'ai rencontré beaucoup de camarades passionnants et sympathiques, fait des rencontres très inspirantes. »

Lionel Frei, Solidar Suisse



« An der Sommeruni gemeinsam an einer sozialen und progressiven Digitalpolitik, meinem Schwerpunktthema, zu arbeiten, ist unglaublich wertvoll: inhaltlich, politisch und vor allem menschlich! »

Hannes Gassert, Vorstand SP Zürich 9, Expertengruppe Internetpolitik
SP Schweiz



Konzernverantwortung: Die Spannung steigt

Im Juni hat der Nationalrat einem substanziellen indirekten Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative klar zugestimmt. Dennoch ist es unverzichtbar, dass wir uns weiter ohne Pause mit voller Kraft für die Initiative engagieren. Denn wird der Gegenvorschlag vom Ständerat abgeschwächt oder abgelehnt, könnte die Abstimmung bereits nächstes Jahr stattfinden.

Andreas Missbach, Projektleiter Public Eye

Wohl noch nie erhielt ein Menschenrechtsanliegen im Nationalrat eine so breite Zustimmung – zumal es von den Wirtschaftslobbys Economiesuisse und Swissholdings bis zuletzt vehement bekämpft wurde. Möglich wurde dies aus verschiedenen Gründen:

- Der Handlungsbedarf ist unbestritten. Die grosse Mehrheit der Öffentlichkeit ist sich bewusst, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz immer wieder in unlautere Praktiken verwickelt und an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind.
- Der Entwurf für einen Gegenvorschlag kam von Karl Vogler (CVP-Fraktion) und Hans-Ueli Vogt (SVP-Fraktion). Vogt ist nicht nur Nationalrat, sondern auch Professor für Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich und gilt als einer der besten Kenner des Schweizer Aktienrechts. Der Vorschlag ist somit politisch breit abgestützt und rechtlich fundiert.
- Der Gegenvorschlag findet auch in der Wirtschaft immer breitere Unterstützung. Einzelne Unternehmen wie Migros, Ikea und die Rohstoffhandelsfirma Mercuria haben sich bereits früh für einen Gegenvorschlag ausgesprochen.
- Im Frühling trat ein Komitee „Ja zur Konzernverantwortung mit Gegenvorschlag“ an die Öffentlichkeit. Es vereint Unternehmerinnen und Unternehmer, prominente Rechtsprofessorinnen, Gelehrte aus den verschiedensten Bereichen und Persönlichkeiten aus dem bürgerlichen Lager.
- Die Schweizer Diskussion um Sorgfaltsprüfungen bettet sich nahtlos in den internationalen Diskurs ein. In Europa gibt es mehrere Bestrebungen: Frankreich hat bereits ein solches Gesetz, die EU-Kommission wird nächstes Jahr eine Sorgfaltsprüfungspflicht evaluieren und Deutschland gemäss Koalitionsvertrag ein Jahr danach.
- Die Konzernverantwortungsinitiative macht den bürgerlichen Parteien Angst, weil immer deutlicher wird, dass wir sie gewinnen können. Zudem scheuen sie einen Abstimmungskampf, der im Wahljahr und parallel zur Debatte über Steuererleichterungen für Unternehmen (Steuervorlage 17) stattfinden würde.
- Schliesslich hat das Initiativkomitee klar kommuniziert, dass die Initiative im Fall, dass der Gegenvorschlag unverändert abgesegnet wird, auch wirklich zurückgezogen würde. Dies ist für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier wichtig, denn sie wollen sicher sein, dass sich der Aufwand und die Zugeständnisse lohnen.
- Im August prognostizierte der Politologe Claude Longchamp in seinem Blog auf Swissinfo.ch, dass künftig etwa eine von zehn Volksinitiativen angenommen werden dürfte. Ein Erfolg sei am ehesten dann zu erwarten, wenn eine Initiative „breit geteilte Probleme“ aufnehme und es in Regierung und Parlament keine geschlossene Allianz gegen das Anliegen gebe. „Bezogen auf die heute hängigen Volksbegehren trifft dies am ehesten auf die Konzernverantwortungs-Initiative zu“, so Longchamp.
- Was auch immer die parlamentarische Debatte bringen wird: Unsere Chancen für einen Sieg an der Urne stehen besser denn je – mit unser aller Engagement schaffen wir es, die Kampagne «Konzernverantwortung» zu einem Erfolg zu führen.



Singen als Geschichtsunterricht

Ach, ich liebe sie: Die alten politischen Lieder, die Arbeit- und Protestlieder, die Kampflieder, die Frauenlieder, die Gewerkschaftslieder!

Hans Fässler, Organisator des Liederabends

Und seit über 10 Jahren bin ich – manchmal allein, manchmal mit Mitmusikern – mit einem Programm unterwegs, welches auslotet, welche dieser Lieder man heute noch singen kann – und wie. Meine Wahrnehmung ist, dass man sie alle noch singen kann, einige davon nur noch gewissermassen als historische Tondokumente („... heilig die letzte Schlacht...“), die meisten aber mit Überzeugung und mit Gewinn („...bete kurz, denn Zeit ist Geld...“).

Das gemeinsame Singen dieser Lieder ist für mich immer auch Geschichtsunterricht. Mit wenigen und wunderschönen Liedern kann man unsere linke Geschichte durcheilen und jenes Bewusstsein für die Kontinuität der Kämpfe stärken, das früher noch viel stärker ausgeprägt war. Das geht los mit einer der ersten kommunistischen Utopien der modernen Geschichte: Tommaso Campanellas „Sonnenstaat“ von 1623 im Lied „E quando muoio io“. Es geht weiter zur frühkommunistischen Bewegung der „Diggers“ im englischen Bürgerkrieg von 1649, welchen im Lied „The World Turned Upside Down“ von Leon Rosselson ein Denkmal gesetzt wurde. Das Jahr 1776 und die wundervolle amerikanische Unabhängigkeitserklärung könnte mit dem Lied „The Revolutionary Alphabet“ markiert werden, worauf natürlich die Französische Revolution von 1789 mit ihrer Flut von Balladen, Spottliedern, Protestliedern und revolutionären Hymnen folgt. In Chandolin haben wir die freche und fröhliche „Carmagnole“ angestimmt und uns über die Schweizer lustig gemacht, die (nicht zum letzten Mal) auf der falschen Seite der Geschichte standen. Dann kommt die Juni-Revolution von 1830 („La Parisienne“), die März-Revolution von 1848 („Trotz alledem“) und die Pariser Commune von 1871 („Die Internationale“). In der russischen Oktoberrevolution von 1917 wurde „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ zur revolutionären Hymne, und so geht es weiter durch die 1920-er-Jahre („Avanti Popolo“) zum Spanischen Bürgerkrieg von 1936-1939 („Jarama-Lied“) und zu den Leiden der KZ-Insassinnen und -Insassen („Die Moorsoldaten“).

An der Sommeruni in Chandolin haben mir viele Genossinnen und Genossen, alte und mittelalterliche und junge, das schöne Gefühl gegeben, dass die Tradition des politischen Lieds weitergeht. Einzelne Genossinnen und Genossen im Publikum haben fast alles und fast auswendig kräftig mitgesungen, und die Jungen hatten sich die Texte blitzschnell aus dem Netz heruntergeladen und sangen ab Blatt – will sagen: ab Display mit. Wenn es den Sängerinnen und Sängern vom Samstagabend so gut getan hat, gemeinsam von Kämpfen, Siegen, Niederlagen und Liebesleid zu hören und zu singen wie mir selbst, dann gibt es meiner Meinung nach eigentlich keinen Grund, die Tradition der Chandolin-Liederabende nicht weiterzuführen.

DONNERSTAG, 9. AUGUST | JEUDI, 9 AOÛT

Wann | Quand Was | Quoi

15.30	Die Zimmer sind bezugsbereit Les chambres sont disponibles
15.30	Einstieg Lancement
16.30	Apéro auf der Sonnenterrasse des Grand Hôtel Chandolin Apéro sur la terrasse du Grand Hôtel Chandolin
19.00	Abendessen Souper
20.30	Begrüssungsgespräch mit Juso-Präsidentin Tamara Funicello und Fraktionschef Roger Nordmann Discussion de bienvenue avec Tamara Funicello, présidente de la JS Suisse et Roger Nordmann, président du Groupe socialiste aux Chambres fédérales

FREITAG, 10. AUGUST | VENDREDI, 10 AOÛT

07.45–08.30 Frühstück | Déjeuner

09.00–12.15 Vormittagsmodule | Modules du matin

Modul 1 (d)	Wahlen 2019: Venceremos! Labour ist im Frühjahr 2017 ein überraschender Wahlerfolg gelungen. Florian Foos erklärt, welche Faktoren dazu geführt haben und welche inhaltlichen und handwerklichen Faktoren ausschlaggebend waren. Die Wahlkampfleitung stellt dies in einen Kontext zu den geplanten Wahlen 2019. Im Rahmen eines World-Cafés diskutieren die Teilnehmenden verschiedene Elemente, welche in einem abschliessenden Plenum zusammengetragen werden.	Florian Foos, Dozent an King's College London, Corinne Grässle, Marco Kistler, Rebekka Wyler (Mitglieder Wahlkampfleitung)
Module 2 (f)	Les défis du système suisse de santé Qui finance la santé en Suisse? Comment le système de santé est-il organisé? Quels sont les acteurs majeurs dans ce domaine et comment cherchent-ils à l'influencer? Nous nous pencherons sur la structure institutionnelle du système de santé en Suisse, ses sources de financement, son évolution présente et future ainsi que sur les réponses socialistes à donner aux nombreux défis dans le domaine.	Laurence Fehlmann Rielle, conseillère nationale
Modul 3 (d)	Mythen der Finanz- und Steuerpolitik Wenn die Steuern erhöht werden, ziehen Unternehmen weg und es gehen Arbeitsplätze verloren; Steuerwettbewerb zwingt die öffentliche Hand, effizient und weniger ausgabenfreudig zu sein; die Linken geben Geld mit beiden Händen aus – und sagen nicht, woher das Geld kommen soll; Schulden sind unverantwortlich für nachkommende Generationen. Wer kennt sie nicht? Die immer gleichen Sätze, die in jeder steuer- und finanzpolitischen Debatte mantramässig wiederholt werden. Wahrer werden sie nicht, aber sie werden immer mehr als „Wahrheit“ unhinterfragt akzeptiert. Im Workshop wollen wir erarbeiten, wie solche Mythen zustande kommen und sich als Allgemeinverstand festsetzen – und wie wir sie in der Debatte entlarven und ihnen eine linke, progressive Alternative entgegensetzen können.	Mattea Meyer, Nationalrätin und Cédric Wermuth, Nationalrat
Modul 4 (d)	Digitalisierung Die Digitalisierung bestimmt immer mehr unsere Wirtschaft, unsere Arbeitswelt und unser Gesundheitssystem. Welche Charakteristiken hat diese Neuentwicklung und welche Konsequenzen haben sie auf wirtschaftliche und soziale Abläufe? Wie hat sie unsere Gesellschaft bereits verändert und auf welche Entwicklungen müssen wir uns in naher Zukunft einstellen? Was sind die Chancen und Risiken? Wer profitiert heutzutage davon? Wie können wir die Digitalisierung dem Gemeinwohl zugutekommen lassen?	Min Li Marti, Nationalrätin
12.30–13.30	Mittagessen Dîner	
14.15–17.30	Nachmittagsmodule Modules de l'après-midi	
Modul 1 (d)	Der Landesstreik zwischen Geschichtspolitik und Geschichtswissenschaft (1918–2018) Das Modul nimmt die „Rezeptionsgeschichte“ des schweizerischen Landesstreiks unter die Lupe und fragt nach unterschiedlichen Deutungen und der geschichtspolitischen Instrumentalisierung des Streiks nach dem Streik. Nach einer kurzen Einführung zu den Ereignissen vom November 1918, skizziert der Historiker Roman Rossfeld die Auseinandersetzungen um die Deutung des Streiks (nach dem Streik) und fragt, weshalb der Landesstreik für die SP bis heute ein wichtiges Thema ist.	Dr. Roman Rossfeld, Gisela Nyfeler, Projektleiterin Landesstreik SP
Module 2 (f)	Finances communales responsables Les communes suisses délivrent de nombreuses prestations et constituent le niveau institutionnel le plus étroitement lié aux habitant-e-s. Contrairement à ce que prétend la droite, la gestion financière d'une commune n'est jamais « apolitique ». Nous passerons en revue les différents outils et leviers à disposition des élu-e-s et des citoyen-ne-s et chercherons à répondre aux questions suivantes : comment analyser efficacement un budget de fonctionnement? Comment rendre durable les investissements communaux? Comment appréhender la dette? Qu'est-ce que c'est une politique d'achats publics responsables?	Nathalie Leuenberger, conseillère administrative de la ville de Meyrin
Modul 3 (d)	Careökonomie - Wirtschaft ist Care Carearbeit ist ein wichtiger Pfeiler unserer Wirtschaft und dennoch stark unterbewertet. In vielen Fällen unbezahlt oder in prekären Arbeitsverhältnissen erbracht, trägt sie nicht oder nur ungenügend zur Sozialen Absicherung bei. Es braucht eine Umverteilung der Produktivitätsgewinne hin zur Carearbeit. Im Modul werden wir mit einem theoretischen Input einsteigen und im zweiten Teil in Gruppen verschiedene Thesen und Forderungen vertiefen.	Barbara Gysi, Nationalrätin Samira Marti, Vize-Präsidentin SP Basel-Land
Modul 4 (d)	200 Jahre Marx Dieses Jahr wäre Karl Marx 200 Jahre alt geworden. Bis heute bleibt sein Name eine Provokation, weil sie für die Möglichkeit einer postkapitalistischen Perspektive steht. Im Workshop wollen wir uns mit einigen grundlegenden Postulaten marxistischer Kritik auseinandersetzen und kritisch diskutieren, was davon für SP heute noch anschlussfähig sein kann oder muss. Die Teilnahme erfordert keine Vorkenntnisse.	Cédric Wermuth, Nationalrat Beat Ringger, Geschäftsführender Sekretär Denknetz
18.30–19.30	Abendessen Souper	
20.15–21.15	Lesung & Podiumsdiskussion (d/f) Lecture & table ronde (d/f) avec Ada Marra et Olga Baranova (Moderation : Barbara Lanthemann) «Tu parles bien français pour une Italienne» «Ab wann ist man von hier?»	

SAMSTAG, 11. AUGUST | SAMEDI, 11 AOÛT

07.45–08.30	Frühstück Déjeuner	
09.00–12.15	Vormittagsmodule Modules du matin	
Modul 1 (d)	<p>Kulturerbejahr 2018: Kultur und Sozialdemokratie</p> <p>Die SP Kanton Zürich hat in den Jahren 2014 bis 2017 unter Einbezug von bis zu 50 Mitgliedern aus dem ganzen Kantonsgebiet und in zahlreichen Hearings mit Expert_innen ein neues Kulturpapier erarbeitet (www.spschweiz.ch/sommeruni/kulturpapier). Dabei geht es um Finanzierungsmodelle für Kultur und um den Kampf gegen Sparmassnahmen sowie um konkrete Ideen, was wir alle vor Ort in unseren Sektionen und Wohngemeinden im Kulturbereich machen können. Und wir stellen auch die Frage, weshalb die Kultur für die Sozialdemokratie so wichtig ist – oder vielleicht doch nicht? Gemeinsam mit euch, Genoss_innen aus der ganzen Schweiz, wollen wir diskutieren und noch mehr Ideen entwickeln.</p>	Rebekka Wyler, Eva-Maria Würth, Stefan Weber-Aich und Liv Mahrer, VerfasserInnen Positionspapier „Kultur fördert heraus“
Modul 2 (d)	<p>Bodenpolitik: die kommunalen Herausforderungen aus sozialdemokratischer Sicht</p> <p>Weshalb dürfen wir Boden und Wohnungsbau nicht dem Markt überlassen? Braucht es eine Verstaatlichung des Bodens? Was hat Bodenbesitz mit Demokratie zu tun? Weshalb braucht es mehr gemeinnützigen Wohnungsbau? Welche Möglichkeiten haben wir in unseren Gemeinden und Kantonen, um die Wohnkosten massiv zu senken? Der Workshop bietet zum einen theoretische Grundlagen zu Boden- und Wohnpolitik und zum anderen konkrete Handlungsmöglichkeiten.</p>	Jacqueline Badran, Nationalrätin
Modul 3 (d)	<p>Gleichstellung in den Sozialversicherungen</p> <p>Viele Sozialversicherungen der Schweiz entstanden in einer Zeit, als Männer noch Hauptverdiener waren und Frauen rechtlich kaum und wenn, dann als Ehefrauen mitgedacht wurden. Zwar wurde gerade das Altersvorsorgesystem mit der 10. AHV-Revision umfassend reformiert, trotzdem haben Frauen heute im Schnitt eine zu 63% tiefere Rente als Männer. Woher kommt dieser Gender Pension Gap? Welche Herausforderungen in der Altersvorsorge müssen künftig gelöst werden? Wie sieht es in den anderen Sozialversicherungen aus? Wie gestaltet sich die Kosten und Lastenverteilung in den Gesundheitskosten? Diese und andere Fragen behandeln wir in unserem Workshop und diskutieren Zukunftsvorstellungen in den Sozialversicherungen für eine gerechte und soziale Schweiz.</p>	Natascha Wey und Martine Docourt, Co-Präsidentinnen SP Frauen*
Module 4 (f)	<p>Le rôle de la Suisse dans un monde globalisé</p> <p>L'initiative pour des multinationales responsables, lancée par plus de 85 organisations de la société civile remet sur le devant de la scène politique les impacts négatifs de l'économie suisse dans le monde. Que pouvons-nous faire pour renforcer les droits des travailleuses et travailleurs, améliorer la protection de l'environnement et promouvoir activement les droits humains? Comment l'Etat peut-il jouer un rôle plus important face à la toute-puissance des multinationales?</p>	Lionel Frei, Solidar Suisse
12.30–13.30	Mittagessen Dîner	
14.15–17.30	Nachmittagsmodule Modules de l'après-midi	
Modul 1 (d)	<p>Die Verantwortung der Schweiz in einer globalen Welt</p> <p>Die Initiative will alle Konzerne mit Sitz in der Schweiz verpflichten, die Menschenrechte und Umweltstandards bei ihren Geschäften zu respektieren. Damit sich auch dubiose Konzerne an das neue Gesetz halten, sollen Konzerne deshalb in Zukunft für Menschenrechtsverletzungen haften, die sie verursachen. Andreas Missbach stellt in diesem Modul die Kernelemente der Initiative vor, berichtet über die grosse internationale Dynamik seit Verabschiedung der UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und zeigt auf, wie die Initiative unterstützt werden kann.</p>	Andreas Missbach, Mitglied Geschäftsleitung Public Eye
Module 2 (f)	<p>Une communication efficace</p> <p>Ce module sera présenté en deux phases distinctes. La première partie s'attachera à présenter quelques clés pour faire passer son message aux journalistes. Quelles sont les méthodes les plus adaptées, les attentes des médias et les pièges à éviter pour parvenir à la diffusion souhaitée. La seconde partie partira d'un cas concret pour étudier la manière dont une communication de crise doit être menée : comment communiquer, ce qui peut être dit (et surtout ce qui ne doit pas l'être), qui communique, qui coordonne la communication.</p>	Gaël Bourgeois, porte-parole adjoint PS Suisse et Yann Hulmann, secrétaire politique du PS neuchâtelois
Modul 3 (d)	<p>Ist die Verteidigung von Menschenrechten und Rechtsstaat wieder sexy?</p> <p>Noch vor einigen Jahren wurden bei eidgenössischen Volksabstimmungen die Errungenschaften des liberalen Rechtsstaat und von Grund- und Menschenrechten mit Füssen getreten: JA zur Minarett-Initiative 2009, JA zur Masseinwanderungs-Initiative 2014. Die Linke stand diesen Entwicklungen passiv und hilflos entgegen. Hat jetzt der Wind gedreht? Die SVP-Durchsetzungsinitiative und die No-Billag-Initiative konnten gebodigt werden. Das Referendum gegen die Sozialdetektive stiess auf grossen Zuspruch und gegen die SVP-Selbstbestimmungsinitiative sammelt die SP bereits Monate vor der Abstimmung fleissig Spenden. Ist die Verteidigung von Menschenrechte und Rechtsstaat also plötzlich wieder sexy? Und falls ja, warum? Wie geht es weiter? Welches ist die Rolle der Zivilgesellschaft? Und v.a.: Welche Strategie verfolgen wir dabei als SP? Flüchten, Totstellen oder Gegenangriff?</p>	Claudio Marti, Politischer Fachsekretär für Rechts- und Staatspolitik SP Schweiz
Modul 4 (d/f)	<p>Kleine Wanderung im Val d'Anniviers Petite randonnée dans le Val d'Anniviers</p> <p>Unter der Führung von Pierre-Marie Epiney, Präsident SP Anniviers Avec Pierre-Marie Epiney, Président PS Anniviers</p>	
19.00–19.30	Zusammenfassung Sommeruni 2018 Résumé Uni d'été 2018	
19.30–20.30	Abendessen Souper	
21.00–22.30	Hans Fässler: «Trotz alledem!» Paléo-sozialistische Lieder zum vorsichtig Mitsingen Chansons paléo-socialistes à chanter avec prudence	

SONNTAG, 12. AUGUST | DIMANCHE, 12 AOÛT

07.30	Frühstück Déjeuner
09.40	Rückreise Voyage de retour





IMPRESSUM

Herausgeber / Editeur
SP Schweiz / PS Suisse
SP Bildung / PS Formation
Theaterplatz 4
3001 Bern

© SP Schweiz / PS Suisse